

Gemeindebrief *Stiepel*

Schwerpunktthema: Brot

Aus dem Inhalt: Termine und Veranstaltungen
Nachrichten aus der Gemeinde • Kinderseite



Hallo Nachbarn!



Liebe Bochumer*in,

ob Sie eine Abwechslung vom Alltag, eine Auszeit oder einfach nur Unterstützung wünschen. Wir ermöglichen Ihnen, in jeder Lebenssituation so selbstständig und selbstbestimmt wie möglich zu leben:

- ServiceWohnen
- Entlastungsdienste
- Freizeitveranstaltungen
- Wohnberatung
- Ambulante Pflege
- Tagespflegen inklusive Fahrdienst
- Kurzzeitpflege
- Pflegewohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
- Stationäre Pflegeeinrichtungen

Eine Beratung oder Terminanfrage zu unseren
Unterstützungsangeboten gewünscht?



Stadthaus - Leben und Wohnen im Alter
Telefon: 0234 9146 4444

Was auch passiert.
Wir sind da.

Diakonie 
Ruhr

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Wenn Deutsche im Ausland verweilen, so geben sie oft an, dass ihnen besonders das deutsche Brot fehle. Viele sind es gewohnt, den Tag mit einer Scheibe Brot oder einem Brötchen zu beginnen und essen auch zum Abendessen gerne das vielfältige Gebäck. Und genau das zeichnet unser Brot aus. Auch wenn wir von dem Brot sprechen, meinen wir doch Weißbrot, Mischbrot oder Rosinenstuten genauso wie Pumpernickel oder Körnerbrötchen.

Auch international hat das Brot oft, wenn auch nicht in der eben erwähnten Vielfalt, eine tragende Bedeutung. Viele Kulturen kennen Stangen- oder Fladenbrot, kleine süße Brötchen oder ähnliches. Das Brot gehört z.B. als Beilage zu deftigen oder auch mal süßen Gerich-

ten. Mit einfachen Zutaten auf einer Basis von Wasser und Mehl, kann es auf der ganzen Welt vergleichsweise unaufwändig zubereitet, eingepackt und mitgenommen werden. Unter anderem dieser (recht pragmatischen und weniger theologischen) Voraussetzung schuldet das Brot sicher ursprünglich seine große Bedeutung auch für das Christentum. Es findet sich daher in Erzählungen, Gebräuchen und liturgischen Elementen im Gottesdienst immer wieder.

In diesem Gemeindebrief erfahren Sie und erfahrt Ihr vieles rund um das Thema Brot und seine Bedeutung in unserer Kirche. Viel Freude beim Lesen und eine frohe Osterzeit wünscht Ihnen und Euch

Hedda Monstadt

Inhalt

Andacht: Ich spreche zu ha-Makom.....	4	„Ich bin das Brot des Lebens“	23
Blumen der Bibel	6	Was geschieht beim Abendmahl?	25
Gebete für Frieden	7	Was unterscheidet Oblaten von Hostien?	27
Gemeindegeseang an Kantate	8	Brot in Deutschland	29
Himmelfahrt im Botanischen Garten.....	9	Start mit den neuen Konfis.....	30
Lieder, die Kindern Mut machen	11	Treffpunkte.....	31
Predigtreihe in der Passionszeit.....	12	Rückblick Weihnachtsmarkt	32
Veranstaltungen	12	Kinderseite.....	34
Tauffest in den Ruhrwiese	15	Krippenspiele.....	36
Gottesdienste von Palmsonntag bis Ostermontag.....	16	Größte Krippe im Ruhrgebiet.....	37
Kulturcafé mit Buchvorstellung	18	Kirchenbuch	41
Gottesdienste	20	Kontakt	42

*„Ich spreche zu ha-Makom:
du bist mächtig über alle.
Du! Glück finde ich nur bei dir.
Du zeigst mir den Pfad des Lebens.“
(Psalm 16,2.11)*

In jüdisch-rabbinischer Tradition kann der Name Gottes mit dem Ausdruck „ha-Makom“, „der Ort“, wiedergegeben werden. Diese Bezeichnung verwendet die Übersetzung des Psalms 16 in der „Bibel in gerechter Sprache“. Mit dem Ausdruck „ha-Makom“ ist Gott, so wie er/sie in diesem Psalm angesprochen wird, überaus treffend charakterisiert. Denn Gott wird in der Tat als ein Ort der Zuflucht, der Geborgenheit vorgestellt. „In dir berge ich mich.“ (Vers 1). Ja, mehr noch, Gott ist Ort nicht nur des Schutzes, sondern gutem Land gleich, auf dem alles gedeiht, was man zum Leben braucht, ja mehr noch, einem Land gleich, das über das Lebensnotwendige hinaus die Fülle des Lebens, die volle Lebensfreude bereithält.

An diesem Ort, in dieser Landschaft gibt es, wenn man die Augen öffnet, nicht nur einen Weg des Lebens, nicht nur eine Straße, die zum Ziel führt, erst recht nicht nur den einzigen, womöglich engen Pfad zum Heil, die Landschaft Gottes breitet sich vielmehr weit aus und lädt dazu ein, sie in vielfältiger Weise zu durchschreiten, viele Wege des Lebens zu entdecken.

*„Du zeigst mir den Pfad des Lebens:
Freudenfülle vor deinem Antlitz,
Zärtlichkeit in deiner Rechten immerzu.“
(Vers 11)*

Gott ist der Ort, an dem der Leib in Sicherheit wohnt, die Landschaft, in der Menschen vor Freude außer sich geraten kön-

ANZEIGE



In vierter Generation
Grabmale aus Weimar-Mark

**GRABMALE
MICHAEL
HEDTFELD** 
SEIT 1872
**STEINMETZ &
STEINBILDHAUEREI**

Karl-Friedrich-Str. 65
Tel. 0234 - 47 20 65
www.Hedtfeld.info



Andacht von Pfarrer Dr. Markus Hentschel, Studienleiter im Ev. Studienwerk Villigst
(Foto: privat)

nen, der Land, in dem keine Gräber mehr geschaufelt werden müssen für die Toten, die Hingemetzelten, die Opfer der Gewalt. (Verse 9 bis 10).

Dieser Ort Gottes – der Ort, der Gott ist – wartet darauf, von Menschen – warum nicht auch von uns – aufgesucht und betreten zu werden. Oder mögen wir Menschen es nicht, woanders zu leben als in einer Nation, deren Souverän wir, das Volk sind, die gänzlich von uns gemacht und gestaltet ist? Brauchen wir mehr als das Glück eines Territoriums, das wir verteidigen können und für das Menschen geopfert werden, wenn es angegriffen wird? Sind wir Menschen darauf aus, dass uns der Schrecken gewährt wird, an denen aller Gefallen ist (Übersetzung Vers 3 von Erich Zenger), der Schrecken des Todes?

Halten wir es nicht aus, uns von Gott mit sich als dem Ort der Lebensfülle und Lebensfreude beschenken zu lassen? Brauchen wir statt des Glücks den Hass auf andere, statt des Friedens Hetze und Empörung?

Wollen wir einen solchen Gott überhaupt, der uns beunruhigt in der Nacht, wenn wir eigentlich mit gutem Gewissen schlafen wollen, der uns aber nicht in Ruhe lässt in seiner Abscheu vor Gewalt, der uns beunruhigt mit der Sehnsucht nach Frieden, der uns den Schlaf raubt, weil er uns das Leid anderer an die Nieren gehen lässt (Verse 7+8), weil auch andere diesen Ort brauchen? Wollen wir einen solchen Gott, der weit genug ist für das Glück, die Lebensfülle aller Menschen? Halten wir das aus, andere glücklich zu wissen mit uns auf den Wegen des Lebens in Gottes Land?



Fotos: Spaul Marx u. Rosel Eckstei/Pixelio



Blumen der Bibel

„Blumen der Bibel“ – so lautet die Ausstellung, die in der Zeit vom 18. März bis zum 21. April 2025 in der Dorfkirche Stiepel zu sehen sein wird, und zwar während der Öffnungszeiten der Offenen Kirche dienstags bis sonntags von 14 bis 18 Uhr.

In der Bibel sind einige Blumen und insgesamt über 100 Pflanzen erwähnt. Im 3. Buch Mose wird die Region, in die Gott sein Volk Israel führen wird, als ein geradezu idyllisches Land beschrieben. Gott selbst verheißt ein „Land, darin Milch und Honig fließt“ (3. Buch Mose 20,24). Dieses Land erstreckt sich von der fruchtbaren Küstenebene des Mittelmeeres mit Getreide- und Wildblumenfeldern über Hochebenen und Flusstäler bis zum Toten Meer und zur Wüste Negev.

Laut Berichten in der Bibel war schon der Erste Jerusalemer Tempel mit Blumen geschmückt. Heute zieren frische Blumen in den christlichen Kirchen die Altäre und finden sich auch auf Altarmälden. Viele Wand- und Deckenmalereien in Kirchen – wie auch in Synagogen und Moscheen – entfalten florale Ornamente, so auch in der Stiepeler Dorfkirche. Fast allen uns bekannten Blumen wird eine Symbolkraft zugeschrieben wie z.B. Veilchen, Nelken, Passionsblumen und Christosen.

Viel Wissenswertes und Überraschendes erfahren Sie in der Ausstellung „Blumen der Bibel“, die sich mit den folgenden Themen befasst: Das Land der Bibel, Blumen im Alten Testament, Blumen im Neuen Testament, Bibel und Botanik, Blumen und Christus, Marien-Blumen und Blumen im Paradiesgarten. HPN

Gebete für Frieden in uns und in der Welt

An vier Freitagen in der Passionszeit

Friedens-Gebete in der Stiepeler Dorfkirche an vier Freitagen in der Passionszeit

„Unfriede herrscht auf der Erde ...“ – so beginnt ein aus dem Polnischen übersetztes Lied im Evangelischen Gesangbuch (EG 671), das am Ende einer jeden Strophe in die Segensbitte mündet: „Friede soll mit euch sein!“

Anstatt zu erstarren angesichts der Tatsache, dass weltweit und auch in uns Unfriede herrscht, anstatt äußerlich und innerlich in Bewegungslosigkeit zu verharren, setzt uns das Lied in Bewegung, gesegnete Schritte zu wagen hin zu unseren Mitmenschen und zu Gott.

Auch die Friedensgebete in der Stiepeler Dorfkirche, zu denen die Ev. Kirchengemeinde Stiepel in der Passionszeit einlädt, vollziehen diese Bewegung: auf das Anerkennen dessen, dass die Welt im Argen liegt, folgt nicht die Resignation, sondern das Gebet im Vertrauen darauf, dass Gott uns befähigt, Frieden zu suchen und zu finden.

Gestaltet wird das Friedensgebet, wie schon im vergangenen Jahr, durch Prädi-

kant Dr. Matthias Modrey und Kirchenmusiker Christof Hilmer und zwar an den folgenden Freitagabenden in der Stiepeler Dorfkirche: 21. März, 28. März, 4. April und 11. April, in der Zeit von 19 Uhr bis etwa 19:45 Uhr.

An diesen Abenden soll der Chorraum in der Stiepeler Dorfkirche zum Andachtsraum werden für alle, die sich nach Frieden sehnen, für Menschen fern und nah, für Gottes ganze Schöpfung. Gemeinsam wollen wir still werden, beten, hören, danken, klagen, Fürbitte halten, singen. Das Gebet um Frieden ist uns wichtiger als Gemeindegrenzen, Flussgrenzen, Kirchenkreisgrenzen, Konfessionsgrenzen

Gemeinsam beten wir für Frieden in uns und in der Welt. Kommen Sie gern dazu!

Denn: „Friede soll mit euch sein, Friede für alle Zeit. Nicht so, wie ihn die Welt euch gibt, Gott selber wird es sein.“

Wo, wenn nicht hier? Wer, wenn nicht wir?

Gemeindegesang mal anders

Am Sonntag Kantate dürfen/sollen alle mitsingen

Das Wesentliche steckt im Namen dieses Sonntags: Kantate! Singet! Und das tun wir am Sonntag, 18. Mai, um 10 Uhr im Gottesdienst in der Dorfkirche. Gesangliche Starthilfe leistet dabei Prof. Dr. Jochen Kaiser, Rektor der Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Genau genommen singen wir in jedem Gottesdienst. Oder noch genauer: In jedem Gottesdienst singen einige Personen und andere lassen es lieber. Manche trauen sich nicht zu singen, weil der Musiklehrer früher mal gesagt hat: „Du kannst das nicht.“ Oder: „Deine Stimme taugt nichts.“ Manche sind gerade nicht in der Stimmung, zu singen. Manche scheuen sich mitzusingen, weil sie entweder den Text oder die Noten nicht lesen können.

ANZEIGE



Foto: Christine Böhner

Jochen Kaiser wird mit uns versuchen, die Hemmnisse beim gemeinsamen Singen aus dem Weg zu räumen.

Darum: Wir freuen uns, wenn auch Sie sich auf das Experiment „Gemeindegesang mal anders“ einlassen – ganz gleich, ob Sie im Singen erfahren oder unerfahren sind.

Lassen Sie sich überraschen und lassen Sie sich musikalisch anstecken, von neuen und alten Melodien, Rhythmen und Klängen.

 **ZIMMEREI
ZIMMERMANN** GmbH

SEIT 1971 MACHEN WIR MEHR AUS HOLZ!

**WIR SIND IHR
ANSPRECHPARTNER
RUND UM DEN
DACHAUSBAU**

Ihr Wunsch wird unser Projekt:
Bauantrag, Statik, Holzbautechnik, Neu- und Umbauten, Terrassen, Pergola, Balkone, Carports, Loggia, Wintergarten und vieles mehr...

**Dertmanns Feld 23
44797 Bochum**
info@zimmerei-zimmermann.de



**Tel. (0234) 47 12 41
Fax (0234) 948 95 93**

www.zimmerei-zimmermann.de

Himmelfahrt im Botanischen Garten

Gottesdienst mit Picknick im Anschluss

Die Gemeinden Querenburg und Stiepel laden ein, den Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt am Donnerstag, den 29. Mai, gemeinsam unter freiem Himmel zu feiern. Groß und Klein sind herzlich willkommen, um 11 Uhr im Botanischen Garten bei den Informationspavillons zusammenzukommen (bei schlechtem Wetter finden wir Unterschlupf im Foyer der Schaugewächshäuser). Pfarrerin Christine Böhler wird die Predigt halten, während Pfarrerin Adelheid Neserke die Eingangsliturgie übernimmt und den Kindergottesdienst gestaltet. Die gemeinsamen Lieder werden von Trompeten- und Posaunenklängen begleitet.

Nach dem Gottesdienst haben wir die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen: Tische und Bänke laden zum Verweilen ein. Bringen Sie einfach Ihren Picknickkorb mit; für die Getränke



Herzliche Einladung zum
**OPEN AIR
GOTTESDIENST**
im Botanischen Garten



Christi Himmelfahrt
Donnerstag, 29. Mai 2025, 11:00 Uhr

Treffpunkt: Pavillons gegenüber Beckmannshof

Anschließend gibt es Gelegenheit zum Picknick. Für Getränke sorgen wir, Imbiss bitte selbst mitbringen.



Evangelische Kirchengemeinde Querenburg &
Evangelische Kirchengemeinde Stiepel



sorgen wir. Ein herzliches Dankeschön geht an die Ruhr-Universität, die diesen besonderen Gottesdienst seit 2004 unterstützt.

Festliche Begrüßung der neuen Konfirmand*innen

Open-Air-Gottesdienst im Luthergarten

Am gleichen Tag – also am Himmelfahrtsdonnerstag, dem 29. Mai – findet um 15 Uhr im Luthergarten beim Lutherhaus (Kemnader Straße 127, 44797

Bochum) ein weiterer Gottesdienst unter freiem Himmel statt: Die neuen Konfirmand*innen der drei Gemeinden Stiepel, Querenburg und Wiemelhausen werden in einem festlich-fröhlichen Gottesdienst mit Band und Teamern herzlich begrüßt. Wir freuen uns, wenn viele kommen, um unsere Konfis willkommen zu heißen.



Passionskonzert in der Stiepeler Dorfkirche

Mit Kantor Michael Goede und
Sänger Martin Backhaus

Zu einem herausragenden Passionskonzert lädt die Ev. Kirchengemeinde Stiepel ein. Am Sonntag, den 9. März, gestalten der renommierte Bassist Martin Backhaus (Berlin) und das Barock-Ensemble *caterva musica* - mit Elke und Wolfgang Fabri (Violinen) und Olaf Reimers (Violoncello) - sowie Kantor Michael Goede (Orgel) das Konzert in der Stiepeler

Dorfkirche. Der Beginn ist um 17:00 Uhr. Präsentiert werden u. a. Werken von Schein, Cazzati, Bruhns, Pachelbel und Bach. Der Eintritt zum Konzert ist frei. Am Ausgang wird um eine Spende zur Unterstützung des Jugendorchesters der Ukraine gebeten.

ANZEIGE

WIR SIND FÜR SIE DA



Rund um die Uhr. Vor Ort & digital.

HÖKE'S  **APOTHEKE**
Gesundheit erleben

HÖKE'S  **SANITÄTSHAUS**

In Bochum Weitmar, Stiepel und Essen Freisenbruch

www.hoekesapotheken.de

Lieder, die Kindern Mut machen

Ökumenischer Kinderchor Stiepel

Was die Förderung des musikalischen Nachwuchses betrifft, macht die Evangelische Kirchengemeinde Stiepel mit der katholischen Pfarrei St. Marien Stiepel gemeinsame Sache – und das klappt gut. Die beiden Kirchenmusiker Matthias van den Höfel und Jun Huh leiten zusammen den „Ökumenischen Kinderchor Stiepel“, der sich in jeder Woche am Dienstagnachmittag von 16:15 bis 17:15 Uhr zum Proben im Lutherhaus (Kemnader Straße 127, 44797 Bochum) trifft. Nur in den Schulferien finden keine Proben statt.

Eingeladen sind Kinder im Grundschulalter. Die Chorleiter erreichen Sie per E-Mail an bo-kinderchor-stiepel@ekvw.de. Notenkenntnisse sind keine Voraussetzung, aber Freude am Singen und Musizieren.

Und das sind die nächsten Gelegenheiten, den Ökumenischen Kinderchor in Aktion zu erleben:

*Sonntag, 16. März, 11:30 Uhr, Familienmesse in der Fastenzeit in der Wallfahrtskirche St. Marien (Am Varenholt 15, 44797 Bochum),
Sonntag, 23. März, 11 Uhr, Gottesdienst*



Sie leiten gemeinsam die Proben des ökumenischen Kinderchores: Die Kirchenmusiker Jun Huh und Matthias van den Höfel. (Foto: Christine Böhler)

*für alle Generationen im Lutherhaus
(Kemnader Straße 127, 44797 Bochum).*

Je mehr Kinder mitsingen, umso schöner wird's!

Freitags-Café

Jeden 1. und 3. Freitag im Monat

Von 15 - 17 Uhr

Es gibt heiße Waffeln oder Kuchen - lassen Sie sich Überraschen!

Die nächsten Termine sind:
07.09.25 (Weltarbeitstag der Frauen) 23.09.25
08. und 28.09.25
09. und 29.09.25
08. und 28.09.25
Sommerpause

Wir starten wieder mit dem Fliegenkreis

design by carma and co

Predigtreihe in der Passionszeit

An sechs Predigtstätten

Die „Ich bin-Worte“ Jesu, die wir im Johannesevangelium finden, sind zentrale Aussagen darüber, was Jesus für die Menschen ist und wie er sich selbst versteht.

Mit den Worten „Ich bin das Brot des Lebens“ (Johannes 6,35) und in dem sich anschließenden Gespräch spricht Jesus davon, dass er den Menschen das gibt, was sie für ein erfülltes Leben brauchen – eine Quelle der Hoffnung und des Lebens, die über den materiellen Hunger hinausgeht. Mit „Ich bin das Licht der Welt“ (Johannes 8,12) fordert er dazu auf, die Dunkelheit von Unsicherheit und Verzweiflung hinter sich zu lassen und nach Orientierung und Wahrheit zu suchen. Mit der Zusage „Ich bin der gute Hirte“ (Johannes 10,11) und den ergänzenden Ausführungen dazu beschreibt er sich als jemand, der sich um die Menschen kümmert und sie führt, wie ein

Hirte seine Herde. Mit seiner Aussage „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Johannes 14,6) betont Jesus, dass es einen klaren Weg gibt, um zu einem erfüllten Leben und einer tieferen Verbindung zu Gott, sich selbst und anderen zu finden. „Ich bin der wahre Weinstock“ (Johannes 15,1) schließlich verdeutlicht die Bedeutung von Gemeinschaft und Verbindung – nur im Austausch mit Gott als der Quelle des Lebens kann man wirklich wachsen und gedeihen. Jesu Aussagen laden ein, das Leben aus einer neuen Perspektive zu betrachten.

In der Passionszeit stellen die Predigten in den Gottesdiensten der Gemeinden Querenburg, Stiepel und Wiemelhäusen die „Ich-bin-Worte“ Jesu in den Mittelpunkt. Hinzu kommt ein „Ich-bin-Wort“ aus den Psalmen, das uns in die Stille führen möchte.

Veranstaltungen

Wann?			Wo?	Was?	Wer?
09.03.25	So.	17 Uhr	Dorfkirche	Passionskonzert	Moderation: Prof. Dr. Jochen Kaiser
29.03.25	Sa.	13-17 Uhr	Lutherhaus	Frühlingsmarkt	Michael Goede
29.03.25	Sa.	14-17 Uhr	KiTa KinderReich	Kinderflohmarkt	
20.04.25	So.	18 Uhr	Friedhofswiese	Osterfeuer	

Gottesdienste in der Passionszeit 2025



Evangelische
Kirchengemeinde
Stiepel



Evangelische
Kirchengemeinde
Bochum-Wiemelhausen

Die „Ich-bin-Worte“ aus dem Johannesevangelium und den Psalmen
Eine Gottesdienstreihe in der Passionszeit 2025 in Bochum-Süd

	Querenburg Ev. Hustadtzentrum und Thomaszentrum	Stiepel Dorfkirche und Lutherhaus	Wiemelhausen Baumhofzentrum und Melanchthonkirche
2. März (Estomihi)	Ich bin die Tür. Johannes 10,7,9 11 Uhr Ev. Hustadtzentrum Gottesdienst mit Abendmahl Martin Röttger	Sei still und wisse, ich bin Gott. Aus Psalm 46,11 10 Uhr Dorfkirche Gottesdienst mit Abendmahl Eva-Maria Ranft	Ich bin das Brot des Lebens. Johannes 6, 35 10 Uhr Baumhofzentrum Gottesdienst mit Abendmahl Christian Zimmer 12 Uhr Melanchthonkirche Mittagskirche
9. März Invokavit	Ich bin der wahre Weinstock. Johannes 15,1 11 Uhr Thomaszentrum Gottesdienst mit Liedern aus Taizé Adelheid Neserke	Ich bin das Brot des Lebens. Johannes 6,35 11 Uhr Lutherhaus Gottesdienst mit Abendmahl Christian Zimmer Parallel Kindergottesdienst	10 Uhr Baumhofzentrum Familienkirche „Ich steh dazu!“ 12 Uhr Melanchthonkirche Regionaler Gottesdienst der Konfis Christine Böhler, Holger Spielf
16. März Reminiszere	Ich bin das Brot des Lebens. Johannes 6,35 11 Uhr Ev. Hustadtzentrum Gottesdienst mit Abendmahl Christian Zimmer Im Anschluss: Gemeindeversammlung	Ich bin die Tür. Johannes 10,7,9 10 Uhr Dorfkirche Gottesdienst Martin Röttger	Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Johannes 14,6 10 Uhr Baumhofzentrum Gottesdienst Christine Böhler 12 Uhr Melanchthonkirche Mittagskirche
23. März Okuli	Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Johannes 14,6 11 Uhr Thomaszentrum Gottesdienst Christine Böhler	Ich bin der wahre Weinstock. Johannes 15,1 11 Uhr Lutherhaus Gottesdienst für alle Generationen mit Liedern des Ökumenischen Kinderchores Adelheid Neserke	Ich bin das Licht der Welt. Johannes 8,12 10 Uhr Baumhofzentrum Gottesdienst Donald Goodwin 10 Uhr Melanchthonkirche Familienkirche
30. März Lätare	Ich bin der wahre Weinstock. Johannes 15,1 11 Uhr Ev. Hustadtzentrum kreuz&quer_family Gottesdienst Adelheid Neserke	Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Johannes 14,6 10 Uhr Dorfkirche Gottesdienst Christine Böhler	Ich bin die Tür. Johannes 10, 7,9 10 Uhr Baumhofzentrum Gottesdienst Martin Röttger 12 Uhr Melanchthonkirche Gottesdienst Martin Röttger
6. April Judika	Ich bin das Licht der Welt. Johannes 8,12 11 Uhr Thomaszentrum Gottesdienst Donald Goodwin	Ich bin die Auferstehung und das Leben. Johannes 11,25 10 Uhr Dorfkirche Gottesdienst mit Abendmahl Dr. Matthias Modrey	Ich bin der wahre Weinstock. Johannes 15,1 10 Uhr Baumhofzentrum Gottesdienst mit Abendmahl Adelheid Neserke 12 Uhr Melanchthonkirche Gottesdienst Adelheid Neserke
13. April Palmarum	Die Salbung Jesu. Markus 14, 3-9 11 Uhr Ev. Hustadtzentrum kreuz&quer Gottesdienst mit Salbung und persönlichem Segen Christian Zimmer	Jesus zieht in Jerusalem ein. Johannes 12,12-19 11 Uhr Lutherhaus Gottesdienst mit Abendmahl Christine Böhler mit Begrüßung von Vikarin Luisa Lojewski, mit Posaunenchor	Ich bin der gute Hirte. Johannes 10,11.14 10 Uhr Baumhofzentrum Gottesdienst Antje Streithof 12 Uhr Melanchthonkirche Gottesdienst mit Abendmahl Antje Streithof

Einladung zum Mitsingen

Chor der Stiepeler Dorfkirche

Der Chor der Stiepeler Dorfkirche, bestehend aus 33 Sängerinnen und Sängern, freut sich über weitere Mitsingende! Der Chor probt donnerstags von 19:45 bis 21:15 im Gemeindehaus an der Stiepeler Dorfkirche (Brockhauser Straße 74a, 44797 Bochum).

Was derzeit auf dem Programm steht: von Antonio Vivaldi ein Miserere, von Dietrich Buxtehude eine Choralkantate sowie synagogale Gesänge aus der Überlieferung des jüdischen Kantors Erich Mendel, der bis 1939 in Bochum gelebt und gewirkt hat.

Der Chor tritt regelmäßig bei Kantaten-Gottesdiensten in der Dorfkirche

auf, unter anderem zu Pfingsten, zum Reformationstag und zu Weihnachten.

Darüber hinaus gibt es Ausflüge und gelegentlich Gast- oder auch Gemeinschaftsauftritte, wie beispielsweise im vergangenen Jahr mit dem Kölner Kirchenchor „An der Flora“. Gemeinsam haben die Chöre an einer Fronleichnamsprozession durch Köln-Mülheim und auf dem Rhein teilgenommen.

Wer Interesse hat mitzusingen, ist eingeladen, einfach einmal an einer Probe teilzunehmen. Die Chorleiterin Sonja Kemnitzer erreichen Sie per E-Mail an kemson@netcologne.de

Osterfeuer

Es ist guter Brauch in unserer Gemeinde, die österliche Freude auch durch das Abbrennen des großen Osterfeuers auf der Friedhofswiese zum Ausdruck zu bringen. Daher laden wir Sie herzlich ein, auch dieses Jahr am Ostersonntag, 20. April, dazu zu kommen. Ab 18 Uhr sind Grill und Getränkewagen besetzt. Der Posaunenchor wird mit seinen österlichen Klängen das Fest umrahmen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wird das Osterfeuer erst in der Woche

vor Ostern aufgerichtet. Eine Abgabe von Baumschnitt ist mit dem Gemeindebüro abzustimmen, dieser wird ausschließlich von unseren Friedhofsarbeitern entgegengenommen. Nur so können wir sicherstellen, dass nichts auf dem Feuer landet, was dort nicht hingehört, wie bspw. behandelte Hölzer. Dies ist zwingend erforderlich, damit auch in Zukunft das Osterfeuer als Ausdruck österlicher Freude in der bekannten Form stattfinden kann.

Foto: Hannah Praetorius



Tauffest in den Ruhrwiesen

Anmeldungen noch möglich

Am Pfingstmontag, 9. Juni 2025, findet zum 6. Mal in Bochum das Tauffest an der Ruhr statt. Die Kirchengemeinde Stiepel und die DLRG Ortsgruppe Bochum-Süd sind natürlich wieder involviert. Um 11 Uhr beginnt das Fest mit einem Taufgottesdienst unter freiem Himmel in den Ruhrwiesen in der Nähe des DLRG-Heims. Neben vielen Ehrenamtlichen aus mehreren Kirchengemeinden in Bochum sowie Pfarrer*innen, Diakon*innen, Prädikant*innen und Musiker*innen wirkt auch Superintendent Gerald Hagmann mit. Wenn auch Sie Interesse haben, dass Ihre Kinder oder Sie selbst beim Tauffest die Taufe empfangen, dann können Sie sich im Gemeindebüro der Ev. Kirchengemeinde Stiepel melden (Telefon 0234 791337, E-Mail an bo-kg-stiepel@ekvw.de). Und natürlich sind auch alle – Kinder und Erwachsene – eingeladen, die einfach so mitfeiern wollen.

Um ein Verkehrs-Chaos zu vermeiden, werden alle Teilnehmenden gebeten, so

weit es möglich ist, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen oder das Fahrrad zu nutzen. Die Busse der BOGESTRA-Line 350 vom Hauptbahnhof Bochum bis Hattingen Mitte fahren auch am Pfingstmontag alle halbe Stunde, Ausstieg „Kemnader Brücke“. Falls Sie dringend auf das Auto angewiesen sind, parken Sie bitte auf dem öffentlichen Parkplatz am Ende der Königsallee in unmittelbarer Nähe zu der Gräfin-Imma-Grundschule. Von dort wird ein kostenloser Shuttle-Service angeboten.

Auch aus evangelischen Kirchengemeinden, die nicht offiziell in diesem Jahr am Tauffest beteiligt sind, können Erwachsene oder Kinder getauft werden. In dem Fall nehmen Sie bitte Kontakt mit Pfarrerin Birgit Leimbach auf, die eingehende Taufanmeldungen zentral koordiniert. Schreiben Sie an:

Birgit.Leimbach@kk-ekvw.de – je früher um so besser. CHB



Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten

Unsere Gottesdienste von Palmsonntag bis Ostermontag

*Im Dunkel der Osternacht wird die das Osterlicht entfacht.
(Foto von A. Kriewel / pixelio.de)*

Es ist die aufregendste Woche im ganzen Kirchenjahr: Von Palmsonntag bis zum Ostermontag gehen wir liturgisch mit Jesus mit – vom königlichen Einzug in Jerusalem bis zum Tod am Kreuz. Und ernstlich hoffen wir darauf, dass wir am Ostersonntag und Ostermontag seine Auferstehung feiern können. Dem Überwältigenden wollen wir in unseren Gottesdiensten in der Karwoche und zu Ostern Raum und Ausdruck geben.

Am Palmsonntag, 13. April, feiern wir im Gottesdienst im Lutherhaus um 11 Uhr nicht nur den Einzug Jesu in Jerusalem. Wir begrüßen auch Luisa Lojewski als Vikarin in unserer Gemeinde. Für die festliche Musik sorgt unser Posaunenchor. Wir freuen uns, wenn viele von Ihnen kommen, um Luisa Lojewski willkommen zu heißen und gemeinsam das Abendmahl zu feiern.

Am Gründonnerstag, 17. April, haben Sie bereits die nächste Möglichkeit, am Abendmahl teilzunehmen, in diesem Fall im Rahmen des Agapemahls. Beginn ist um 19 Uhr im Lutherhaus. Wir erinnern uns an Jesu letztes Mahl mit seinen Weggefährten und das ganz leibhaftig. Niemand soll an diesem Abend hungrig nach Hause gehen. Wir trinken vom Wein und vom Traubensaft und essen vom Brot, aber nicht nur das. Sie sind eingeladen, mit weiteren Speisen den Abendmahlstisch zu füllen: Fingerfood, Oliven, Käse, Dips ... Bringen Sie mit, was Sie selbst gern mögen, auf dass der Tisch voll werde. Kleine und Große haben an diesem Abend ihren Platz am „Tisch des Herrn“. Und wer nichts mitbringt, ist selbstverständlich ebenfalls herzlich willkommen. Gestaltet wird das Agapemahl von Pfarrerin Adelheid Nesserke, Vikarin Luisa Lojewski und Kirchenmusiker Jun Huh.

Am Karfreitag, 18. April, können Sie an einem musikalischen Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu teilnehmen. Der Beginn ist demnach um 15 Uhr in der Stiepeler Dorfkirche. Liturgie und Predigt gestaltet Pfarrer i. R. Jürgen Stasing. Für die Musik sorgen die Traversflötistin Katie Spencer und der Organist Christof Hilmer. Wenn wir in der Sterbestunde Jesu Christi das Abendmahl empfangen, so tun wir es als „Geliebte in dem Herrn“, als durch die Liebe Gottes aus dem Tod Errettete. Am Ende des Gottesdienstes werden alle Lichter gelöscht und alle Klänge – auch die der Glocken – verstummen bis zum Morgen der Osternacht.

Wenn die Osternacht im Schwinden ist und die Dunkelheit dem Osterlicht weicht, feiern wir Auferstehungs-Gottesdienst mit Tauferinnerung und Abendmahl. Denn als Getaufte sind wir dem Wasser des Todes Entronnene, Mit-Auferstandene und als solche vergegenwärtigen wir im Abendmahl die Mahlgemeinschaft in Gottes ewigem Reich. Unsere liturgische Osternacht beginnt um 6 Uhr in der Frühe in der noch weitgehend dunklen Dorfkirche. Gestaltet wird die Osternacht von Pfarrerin Christine Böhner und einer Schola.

Im Anschluss an den etwa anderthalbstündigen Gottesdienst sind Sie zum Osterfrühstück im Gemeindehaus eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Kosten trägt die Kirchengemeinde. Mit einer Spende dürfen Sie sich gern beteiligen.



Im Gottesdienst an Palmsonntag wird Luisa Lojewski als Vikarin in der Gemeinde begrüßt. (Foto privat)

An Familien – aber nicht nur an Familien – richtet sich der Oster-Gottesdienst am Ostersonntag, um 11 Uhr im Lutherhaus mit anschließender Ostereiersuche im Luthergarten. Wer dem Osterhasen beim Verstecken der Ostereier helfen möchte, kann sich gern im Voraus bei Pfarrerin Böhner melden, in dem Fall gern vermittelt :-)

Am Ostermontag, 21. April, sind Sie eingeladen zu einem kurzen Gottesdienst in der Dorfkirche mit anschließendem Osterspaziergang. Der Oster-Gottesdienst, in dem auch ein Jugendlicher die Heilige Taufe empfängt, beginnt um 11 Uhr. Im Gottesdienst trägt der Posauenchor unter anderem Stücke aus dem „Messias“ von Georg Friedrich Händel vor. Nach dem etwa halbstündigen Gottesdienst führt der Osterspaziergang an Orte der Lebenden und der Toten. Nach ungefähr einer Stunde kommen wir wieder an der Dorfkirche an. CHB



Kulturcafé im Hustadtzentrum

Mit Buchvorstellung von Brakelmann

Friedrich Ludwig Weidig (1791–1837). Kreidelithographie 1848/49, Quelle unbekannt

In seinem neuesten, 2024 erschienenen Buch befasst sich Günter Brakelmann mit dem evangelischen Pfarrer Ludwig Weidig, der sich im 19. Jahrhunderts für Menschenrechte und Freiheit eingesetzt hat.

Während des Kulturcafés im Evangelischen Hustadtzentrum (Auf dem Backenberg 8, 44801 Bochum), das am Sonntag, 6. April, ab 15:30 stattfindet, wird Brakelmans Neuerscheinung vorgestellt. Das Kulturcafé findet in Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie Bochum statt und zwei herausragende Theologen, die sich mit dem Werk von Günter Brakelmann hervorragend auskennen, werden in das Buch einführen: Prof. Dr. Traugott Jähnichen und Prof. Dr. Dieter Beese. Dazu gibt es Kaffee, Tee und Kuchen und der Eintritt ist frei.

Günter Brakelmann (* 3. September 1931 in Bochum) war bis zu seiner Emeritierung im Sommersemester 1986 Professor für christliche Gesellschaftslehre an der Ruhr-Universität Bochum mit dem

Forschungsschwerpunkt kirchliche Zeitgeschichte. In seinem jüngst erschienenen Buch stellt Brakelmann den hessischen Pädagogen und Pfarrer Friedrich Ludwig Weidig (1791-1837) vor, der als „Dämogoge“ von den staatlichen Behörden verfolgt wurde. Als "politischer Verbrecher" wurde er angeklagt und im Gefängnis in den Tod getrieben.

Er gehörte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einer Minderheit von Pfarrern in der evangelischen Kirche, die sich für die Geltung der Menschenrechte und für einen freiheitlichen Rechts- und Sozialstaat einsetzten. Denn während der Herrschaft absolutistischer Staaten im „Deutschen Bund“ waren die Evangelischen Landeskirchen rechtlich und faktisch eng mit den Fürstentümern und königlichen Staaten verflochten. Und die Pfarrer verteidigten mehrheitlich die gesellschaftlichen Machtverhältnisse als Ordnungswillen Gottes. Nicht so Friedrich Ludwig Weidig. Sein Mut, sich mit den Mächtigen seiner Zeit anzulegen, war beispielhaft.



Frühling im Luthergarten 29. März 2025 Zwei Events an einem Ort

Frühlingsmarkt im Lutherhaus von 13 - 17 Uhr

Tücher & Taschen, Ostergestecke und Frühlingspflanzen, Keramik,
Kerzen, Seifen, Karten und vieles mehr

Waffeln, Kaffee und Kuchen

Kinderflohmarkt
von 14 -17 Uhr in der KiTa KinderReich



Diakonie 
Ruhr

März 2025

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
09.03.25	11:00 Uhr Invocavit	LH	Gottesdienst m. A. (Traubensaft), es musiziert der Posaunenchor	Pfr. Zimmer
			Kindergottesdienst - gemeinsamer Start mit den "Großen" im Kirchsaal	KiGo-Team
	12:00 Uhr	MK	"Ich steh dazu"-Gottesdienst mit den Konfirmand*in- nen aus Stiepel, Wiemelhausen und Querenburg	Pfr.in Böhler + Jugend- referent Spies + Team
14.03.25	19:00 Uhr	DoKi	Kontemplatives Gebet	Pfr.in Böhler
16.03.25	10:00 Uhr Reminiszere	DoKi	Gottesdienst	Pfr. Röttger
21.03.25	19:00 Uhr	DoKi	Friedens-Gebet	Prädikant Dr. Modrey + Organist Jun Huh
23.03.25	11:00 Uhr Okuli	LH	Gottesdienst für alle Generationen, es singt der Ökumenische Kinderchor	Pfr.in Neserke
28.03.25	19:00 Uhr	DoKi	Friedens-Gebet	Prädikant Dr. Modrey + Organist Hilmer
30.03.25	10:00 Uhr Lätare	DoKi	Gottesdienst	Pfr.in Böhler

April 2025

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
04.04.25	19:00 Uhr	DoKi	Friedens-Gebet	Prädikant Dr. Modrey + Organist Hilmer
06.04.25	10:00 Uhr Judika	DoKi	Gottesdienst m. A. (Wein)	Prädikant Dr. Modrey
11.04.25	19:00 Uhr	DoKi	Friedens-Gebet	Prädikant Dr. Modrey + Organist Hilmer
13.04.25	11:00 Uhr Palmarum	LH	Gottesdienst m. A. (Traubensaft) - mit Begrüßung von Vikarin Luisa Lojewski - musikalisch gestaltet vom Posaunenchor	Pfr.in Böhler
17.04.25	19:00 Uhr Gründonnerstag	LH	Agape-Mahl - bringt gern Speisen und Getränke zum Teilen mit	Pfr.in Neserke und Vikarin Lojewski
18.04.25	15:00 Uhr Karfreitag	DoKi	Musikalischer Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	Pfr. i.R. Stasing
	19:00 Uhr	DoKi	Kontemplatives Gebet	Pfr.in Böhler
20.04.25	06:00 Uhr Ostersonntag	DoKi	Feier der Heiligen Osternacht m. A. (Wein) - mit Osterfrühstück im Anschluss	Pfr.in Böhler
	11:00 Uhr	LH	Familien-Gottesdienst zum Osterfest - mit Osterei- ersuche im Anschluss	Pfr.in Böhler
21.04.25	11:00 Uhr Ostersonntag	DoKi	Kurzgottesdienst mit Taufe, mit Posaunenchor, an- schließend Osterspaziergang	Pfr.in Böhler
27.04.25	11:00 Uhr Quasimodogeniti	LH	Gottesdienst für alle Generationen	Pfr.in Böhler

Mai 2025

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
03.05.25	12:00 Uhr	DoKi	Konfirmationsgottesdienst	Pfr.in Böhner und Team
04.05.25	10:00 Uhr Misericordias Dominin	LH	Konfirmationsgottesdienst	Pfr.in Böhner und Team
	10:00 Uhr	DoKi	Gottesdienst m. A. (Wein)	n.n.
10.05.25	10:00 Uhr	DoKi	Konfirmationsgottesdienst	Pfr.in Böhner und Team
11.05.25	10:00 Uhr Jubilate	DoKi	Konfirmationsgottesdienst	Pfr.in Böhner und Team
	11:00 Uhr	LH	Gottesdienst m. A. (Traubensaft) - musikalisch gestaltet vom Posaunenchor	Prädikant Lehmann
			Kindergottesdienst - gemeinsamer Start mit den "Großen" im Kirchsaal	KiGo-Team
	12:00 Uhr	DoKi	Konfirmationsgottesdienst	Pfr.in Böhner
16.05.25	19:00 Uhr	DoKi	Kontemplatives Gebet	Pfr.in Böhner
18.05.25	10:00 Uhr Kantate	DoKi	Gottesdienst mit "Gemeindegang mal anders" mit Prof. Dr. Jochen Kaiser	Pfr.in Böhner, Prof. Dr. Kaiser, Nchimunya Mandevu aus Sambia und Prädikant Lehmann
25.05.25	11:00 Uhr Rogate	LH	Gottesdienst für alle Generationen	n.n.
29.5.25	11:00 Uhr Himmelfahrt	Bot. Garten	Freiluft-Gottesdienst im Botanischen Garten gemeinsam mit der Gemeinde Querenburg	Pfr.in Böhner + Pfr.in Nesperke
	15:00 Uhr	Luthergarten	Gottesdienst zur Begrüßung der neuen Konfis aus Stiepel, Querenburg, Wiemelhausen	Pfr. Zimmer + Pfr.in Böhner

Juni 2025

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
01.06.25	10:00 Uhr	DoKi	Konfirmations-Erinnerungs-Gottesdienst m. A. (Wein) und Chor der Stiepeler Dorfkirche, mit anschließendem Sektempfang	Pfr.in Böhner
08.06.25	11:00 Uhr Pfingst-Sonntag	DoKi	Kantaten-Gottesdienst	n.n.
	11:00 Uhr	LH	Kindergottesdienst	KiGo-Team
09.06.25	11:00 Uhr Pfingst-Montag	Ruhrwiesen	Taufest	Superintendent Hagmann, Pfr.in Böhner und Team
13.06.25	19:00 Uhr	DoKi	Kontemplatives Gebet	Pfr.in Böhner
	11:00 Uhr Okuli	LH	Gottesdienst für alle Generationen	

LH = Lutherhaus, DoKi = Dorfkirche, AWO = Heinrich-König-Seniorenzentrum der AWO, HaLG= Haus am Luthergarten, LG = Luthergarten, MK = Melanchton-Kirche, TZ = Thomaszentrum, Ko = Kolumbarium

Freitags 11:00 Uhr Kindergartengottesdienst Kindergarten „Starke Mäuse“

Freitags 11:40 Uhr Kindergartengottesdienst KinderReich Stiepel, Lutherhaus.

„Der Mensch lebt nicht
vom Brot allein.“
Matthäus 4,4

„Brot ist der Stab
des Lebens.“
Jonathan Swift

„In jedem Brot ist die Gnade
des allmächtigen Gottes
verborgen.“
Nikolaus von der Flüe

„Brot ist alles, was Not tut
für Leib und Leben.“
Martin Luther

„Brot und Salz,
Gott erhalt's!“



„Ich bin das Brot des Lebens“

Jesus als Geber und Gabe

Die Bezeichnung „Brot des Lebens“ stammt aus der Bibel. Aber woher genau und was steckt dahinter?

Pater Judas Thaddäus Hausmann gibt Auskunft. Er ist Kaplan im Zisterzienserkloster in Stiepel und promoviert an der Ruhr-Universität im Fach Neues Testament.

Alles, was auf Erden organisches Leben in sich trägt, ist wie programmiert darauf zu leben, auch der Mensch. Eine wichtige Rolle spielt der Hunger. Dieser natürliche Reflex soll die ausreichende Versorgung mit Energie sichern und das Überleben garantieren. Es gehört zu den anhaltenden Dramen der Menschheitsgeschichte, dass (laut Welthungerhilfe aktuell 733 Millionen) Menschen weltweit Hunger leiden.

Einen natürlichen Hunger hatte auch die Menge, die Jesus am See von Galiläa speiste (vgl. Joh 6,1-15). Es gibt aber einen Hunger, der tiefer geht: der Hunger nach dem übernatürlichen Leben. Was den Menschen von anderen biologischen Existenzwesen abhebt, ist seine Sehnsucht nach mehr als nur dem physischen Überleben. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“, wusste man schon im Alten Bund (5. Mose 8,3). Die Sehnsucht des Menschen geht auf das Leben in all seinen Dimensionen, auch den

geistigen, und über den Tod hinaus. Als Geber eines solchen Lebens bringt im Johannesevangelium Jesus sich selbst ins Spiel: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“ (Joh 10,10) Aus der Rede über das Himmelsbrot spricht jedoch die Tragik, dass viele Menschen sich mehr nach leiblicher Sättigung sehnen als nach dem Leben, das Jesus anbietet: „Amen, amen, ich sage euch: Ihr sucht mich (...), weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid.“ (6,26)

In seiner Brotrede verspricht Jesus: „Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.“ (6,35) Fünf Gerstenbrote hatten tags zuvor fünftausend Männern das momentane Überleben gesichert. Die einfache Mathematik lässt auf eine wundersame Brotvermehrung schließen. Der Evangelist spricht jedoch nicht von Vermehrung, er fokussiert auf das „Austeilen“ (6,11). Im Teilen und Zerbrechen hat Jesus die Brote zu einer Fülle heranwachsen lassen, die sogar Überfülle ist (die übriggebliebenen Brocken füllen zwölf Körbe). Eine Analogie zum biologischen Wachstum durch Zellteilung kommt einem da in den Sinn. Genau darin besteht das Wunder: Jesus hat die Brote in „lebendiges Brot“ (6,51) verwandelt. Nicht die Biologie soll uns aber interessieren: „Der Geist ist es, der le-

bendig macht; das Fleisch nützt nichts.“ (6,63) Das geistdurchtränkte Leben, mit dem die Brote durch Jesu Dankgebet erfüllt sind, soll durch den Verzehr in die Herzen der Menschen eindringen.

Auch wenn die Zeichenhandlung nicht verstanden wird, wird sie dankbar angenommen, weil sie der Menge den Hunger stillt. In seiner Brotrede bringt Jesus aber eine Selbstaussage, die (bis heute) auf entschiedene Ablehnung stößt, weil sie für den Verstand geradezu unverdaulich ist: „Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt.“ (6,51) Das Brotwunder will Jesus als Zeichen seiner Hingabe verstanden wissen: Jesus ist zugleich Geber und Gabe des Lebens, das in den Broten enthalten ist.

Foto: Stig Bursche

Mit der Identifikation als „Brot des Lebens“ (6,35), das gebrochen und ausgeteilt wird, zeichnet Jesus sein Ende vor: Am Kreuz wird er sich hingeben „für das Leben der Welt.“ (6,51) Im Abendmahlsritus, den Katholiken als Eucharistie begreifen, will Jesus, der „uns geliebt und sich für uns hingegen hat als Gabe und als Opfer“ (Eph 5,2), auch uns Empfänger verwandeln: in eine Gabe an Gott und an den Nächsten. Wir sind gerufen, den weltweit unermesslichen Hunger nach einem Leben zu stillen, das reicher ist als das reine Überleben, weil es Sinn stiftet und Erfüllung schenkt.



Pater Judas Thaddäus Hausmann ist Kaplan im Zisterzienserkloster in Stiepel und promoviert an der Ruhr-Universität im Fach Neues Testament.

ANZEIGE



Ruhland 
Apotheke

Parkplatzsorgen?
Dann parken Sie
doch wie
ich...



...auf den
kostenfreien
Kundenparkplätzen
im Hof!



Apotheker Heiko Meyer e.K.
Kemnader Str. 330 · 44797 Bochum-Stiepel
Tel. 0234 - 797822 · Fax 0234 - 9798032
www.ruhland.de · apotheke@ruhland.de

Was geschieht beim Abendmahl?

Auf diese Frage antwortet Prädikant Dr. Matthias Modrey.

Liebe Leserin, lieber Leser,

was hat das neue Jahr Ihnen bislang gebracht? Hoffentlich bereits viele schöne Ereignisse und Erlebnisse, die Grund zu Freude am Leben geben. Vielleicht aber auch herausfordernde Lebenssituationen, von denen Sie noch gar nicht wissen, wie sie sich entwickeln werden. Möglicherweise sind Sie vor Entscheidungen gestellt und müssen überlegen, in welche Richtung es gehen soll. Das Leben ist vielfältig.

Besonders in herausfordernden Situationen spüre ich immer eine Sehnsucht nach Gottes Beistand. Es ist letztlich eine Sehnsucht nach einer Instanz, die über allem steht, die über das hinausgeht, was mir gerade widerfährt, mich herausholt, und trotz der „Position“, die sie innehat, auch mich und mein Leben anschaut. Mit anderen Worten: Mit all dem, was ich gerade zu beackern habe, bin ich nicht allein. Da ist etwas, was alle Vernunft übersteigt und mir Hoffnung und Zuversicht gibt. Christinnen und Christen hat es in ihrem Leben zu allen Zeiten gut getan, zu erfahren, dass Er da ist, und ihm zu begegnen. Manche von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, werden spontan sagen: Das erlebe ich im Gebet. Gott sagen, was ich ihm sagen

möchte und hören, was er – auf welche Weise auch immer – mir zu sagen hat. Und mit dieser Antwort haben Sie völlig recht. Es ist nämlich für den Glauben total wichtig, dass wir nicht nur abstrakt über Gott reden und sein Wort analysieren, um daraus unsere Schlüsse zu ziehen, sondern ihm auch zu begegnen.

Da ist aber auch das Bedürfnis, Gott in wahrnehmbaren, greifbaren Zeichen zu erfahren. Diesem Bedürfnis nach konkreter Erfahrbarkeit und Gegenwart kommt Gott entgegen. Die „Sichtbarkeits- und Vergegenwärtigungsmittel“, derer sich Gott bedient und in denen Gott Gestalt annimmt, nennen wir Sakramente. Neben der Taufe kennen wir in der Evangelischen Kirche nur ein weiteres Sakrament: Das Heilige Abendmahl.

Das Wort „Sakrament“ kommt übrigens vom lateinischen *sacramentum*, was so viel heißt wie „Heilszeichen“ oder „Heilmittel“. Zum Sakrament gehören das sichtbare und greifbare Symbol (Wasser, Brot, Wein) und das verheißungsvolle Wort. Sakramente machen das Gute und Heilsame des Glaubens sichtbar und erfahrbar. In ihnen erfahren Christinnen und Christen, dass Gott ihnen nahekommt. Zur Feier des Heili-

gen Abendmahles heißt es in den Richtlinien unserer Landeskirche zusammenfassend:

- „Jesus Christus lädt die Seinen im Heiligen Abendmahl zur Gemeinschaft mit sich und untereinander ein. Im Abendmahl schenkt sich der auferstandene Jesus Christus in seinem für alle dahingegebenen Leib und Blut durch sein verheißendes Wort mit Brot und Wein“ (Leuenberger Konkordie Nr. 15). Er schenkt seiner Gemeinde Versöhnung, Heil und Hoffnung. Die Feier des Heiligen Abendmahls beinhaltet Freude und Dankbarkeit
- in Erinnerung an Gottes befreiendes und versöhnendes Handeln auch in Jesu Leben, Tod und Auferstehung,
- im Erleben der Gemeinschaft mit Gott und den Menschen, die der in seinem Mahl gegenwärtige Christus über Grenzen hinweg schenkt,
- und in der hoffnungsvollen Erwartung seines Kommens und der Überwindung des Todes.“

Alle diese Gesichtspunkte sind wichtig und miteinander verwoben und kommen in der Liturgie vielfältig zum Ausdruck. Im einleitenden Lobgebet (Präfation) verbinden wir uns untereinander im Dank an den Herrn und erheben die Herzen zum Herrn. Sodann bekennen wir im sog. Sanctus, dass Jesus Christus nun in der Feier „unter dem Brot und Wein“ als „wahrer Leib und Blut unseres Herrn“, wie es im Kleinen Katechismus Martin Luthers heißt, in unsere Mitte tritt („...gelobt sei, der

kommt im Namen des Herrn“) und auf diese Weise gegenwärtig wird. Dann vollziehen wir, was uns immerwährend aufgetragen ist durch das Sprechen der Einsetzungsworte. Auf die Gegenwart Gottes unter Brot und Wein können wir nur mit dem Vater Unser antworten, den Friedensgruß zusprechen und Jesus Christus als das „Lamm Gottes“ bekennen. Das „Lamm Gottes“ steht dabei für alles, also was er für uns durch seinen Tod am Kreuz getan hat. Die Spendeworte, mit denen Brot und Wein empfangen werden, drücken es wunderbar aus: „Christi Leib – für dich gegeben. Christi Blut – für dich vergossen.“

Liebe Leserin, lieber Leser, bevor Sie nach der Lektüre der vorstehenden Zeilen jetzt denken, das sei aber Glauben „am Hochreck“, möchte ich Ihnen sagen, dass es uns Gott ganz bestimmt nicht kompliziert machen will. Vielmehr will er sich uns schenken, erfahrbar machen und uns in die Überwindung von Sünde und Tod durch Christus mit hineinnehmen. Das Sakrament will uns stärken für unseren Weg durch die Zeit! Die Gegenwart Gottes unter Brot und Wein zu erfassen, ist dabei eine Aufgabe, der wir uns nur glaubend nähern können, und bleibt letztlich das „Geheimnis des Glaubens“.

Besuchen Sie doch einmal wieder einen Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl und lassen Sie sich ein auf die Feier als Stärkung für Ihren persönlichen Lebens- und Glaubensweg.

Prädikant Dr. Matthias Modrey

Kleines, rundes, dünnes Gebäck

Was unterscheidet Oblaten von Hostien?

Beim Abendmahl wird anstelle von Brot oft eine Oblate bzw. eine Hostie gereicht. Ein aus (Weizen-)Mehl und Wasser bestehendes, sehr lang haltbares Gebäck. In der Bibel kommen jedoch weder Oblaten noch Hostien vor. Da ist ausschließlich vom „Brot“ die Rede, das als Grundnahrungsmittel bei keiner Mahlzeit fehlen durfte. Die „Erfindung“ der Hostie reicht in die Zeit des frühen Mittelalters zurück. Möglicherweise wurde bereits bei der ersten Abendmahlsfeier in der Stiepeler Dorfkirche der „Leib Christi“ in Form von Oblaten gereicht.

Was Sie sonst noch wissen können sollten:

1. Jede Hostie ist eine Oblate, aber nicht jede Oblate ist eine Hostie.
2. Der Begriff „Hostie“ (von lateinisch „hostia“ - [Opfer-]Gabe) wird ausschließlich im Kontext der Eucharistie und des Abendmahls verwendet, während der liturgische Ursprung des Begriffs „Oblate“ (von lateinisch „oblatus“ - „dargebracht“) in den Hintergrund getreten ist. Außerhalb des Gottesdienstes finden Oblaten mancherlei Verwendung beispielsweise für Weihnachtsgebäck (siehe



Ob mit oder ohne Prägung – Oblaten tragen kein Verfallsdatum.

3. „Als unverzichtbare Grundlage für Selbstgebackenes, vor allem für leckeres Weihnachtsgebäck, stehen Back-Oblaten auf dem Einkaufszettel einer jeden Hausfrau.“ So heißt es – noch heute – auf der Internetseite einer bekannten traditionsreichen Oblaten-Bäckerei.
4. Die meisten Oblaten bestehen aus Weizenmehl und Wasser und enthalten dementsprechend Gluten. Fast alle Oblaten-bzw. Hostien-Bäckereien bieten jedoch in ihrem Sortiment auch glutenfreie Varianten an.
5. Es wird zwischen weißen und braunen Oblaten unterschieden. Die braunen Oblaten werden auch „Brot-Oblaten“ genannt, weil sie zumindest ihrer Farbe nach an Brot erinnern.
6. Als neue Geschäfts-Idee entwickelten einige Bäckereien in der Zeit der Corona-Pandemie „Wein-Oblaten“ bestehend aus Mehl + $\frac{3}{4}$ Wasser + $\frac{1}{4}$

Wein, um beim Abendmahl aus hygienischen Gründen auf die Darreichung des Kelches verzichten zu können.

7. Hostien kleben hervorragend unter dem Gaumen – eine für manche beim ersten Empfang des Abendmahls überraschende Erfahrung. Aus dieser Erfahrung heraus muss irjendjemand auf die Idee gekommen sein, dass man Oblaten aufgrund der Eigenschaft, dass sie im Kontakt mit bestimmten Flüssigkeiten weich und klebrig werden, auch zum Beurkunden von Dokumenten nutzen kann. Seither gehören die „Siegeloblaten“ zur Büro-Ausstattung eines jeden Notars/einer jeden der Notarin. CHB

Freitags-Café

Wir brauchen dich!

Wir brauchen Unterstützung!!!
 Leider ist das Freitagscafé-Team geschrumpft und so schaffen wir das auf die Dauer nicht.
 Jeder ist willkommen.
 Einfach unter naraike.hillebrand@ekvw.de oder im Gemeindebüro melden.
 Wir freuen uns auf dich.

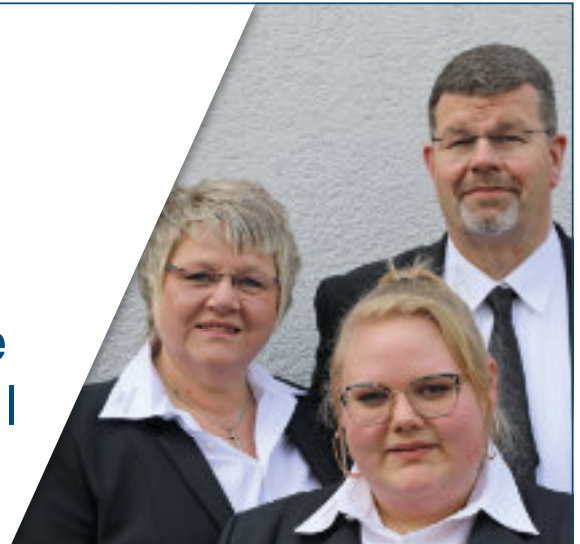
Beilage für Kirche und Welt

ANZEIGE



Rat und Hilfe im Trauerfall

einfühlsam & kompetent



Brenscheder Straße 15 · 44799 Bochum · Telefon 0234-588 48 30
 Hattinger Straße 223 · 44795 Bochum · www.bestattungen-lueg.de

Brot in Deutschland und Brot für die Welt

Zentralverband des Deutschen
Bäckerhandwerks e.V.



Würde dieser Artikel nicht für den Gemeindebrief in Stiepel, sondern für die Zeitschrift „Bäckerblume“ verfasst werden, dann wäre weniger die Anregung des Geistes als die des Appetits gefragt. Denn jenes Magazin, die kostenlose Kundenzeitschrift des Bäckerhandwerks, vermag durch die Publikation von leckeren Rezepten sehr eindrücklich die Bedeutung von Brot für den täglichen Genuss zu veranschaulichen.

Doch für die Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes beginnen wir etwas spiritueller mit einem Verweis auf Luther und dessen Kleinen Katechismus – zum Großen kommen wir auch noch. Mit dem Kleinen schuf der Reformator die kurzgefasste Unterweisung für die Gemeindeglieder in den zentralen Glaubensfragen, die in den „Hauptstücken“, zu denen das Vaterunser gehört, dargelegt werden. Eine der Bitten in dem zentralen christlichen Gebet lautet: „Unser täglich Brot gib uns heute“, und das bedeutet alles, „was zur Leibes Nahrung und Notdurft gehört, wie Essen, Trinken“ und vieles andere. Doch während es Luther vor allem um die Sicherung des Lebensnotwendigen ging und dafür wenige Brotsorten genügten, kommt dem Brot in unserem Land eine besondere kulturelle Bedeutung zu.

2014 wurde die „Deutsche Brotkultur“ von der UNESCO in das Verzeichnis des

immateriellen Kulturerbes aufgenommen, und jedes Jahr feiert man den „Tag des Deutschen Brotes“ im Mai. In der Begründung für die Aufnahme heißt es: „Deutsches Brot wird für seine Vielfalt geschätzt. Das Wissen um Rohstoffe, Backverfahren und das Bewusstsein für die Tradition wird im Handwerk vom Meister und Gesellen zum Lehrling weitergegeben. Die regionale Brotvielfalt in Deutschland hängt mit den verschiedenen Boden- und Klimabedingungen sowie historischen Entwicklungen wie den vielen Kleinstaaten auf dem Gebiet des heutigen Deutschland zusammen. Brot genießt eine hohe Wertschätzung, gerade in der Familie und im sozialen Austausch. Der gemeinsame Genuss von Brot ist namensgebend für gesellige Runden, wie etwa das Abendbrot oder die Brotzeit.“

In das Brotregister des Deutschen Brotinstituts sind mehr als 3000 Brotsorten eingetragen, die sich natürlich auf die verschiedenen geographischen Regionen verteilen. Im Süden Deutschlands wurde mehr Dinkel und Weizen, im Norden mehr Roggen angebaut. Da die verschiedenen Getreidearten miteinander kombiniert und in unterschiedlichen Mengen vermischt wurden, entstanden natürlich auch vielfältige Ergebnisse. Am liebsten wird – laut Statistik – das Mischbrot gegessen, gefolgt vom Toastbrot; das Vollkornbrot soll weniger beliebt sein – vielleicht weil es so gesund ist?

Nicht vergessen werden dürfen auch die „süßen“ Brote, die entsprechend der Jahreszeit gebacken werden wie der Dresdner Stollen, der – mit Puderzucker bestäubt – als Weihnachtsstollen an das in der Krippe liegende und in eine weiße Windel gewickelte Christkind erinnern soll.

Das ganze Jahr hindurch gibt es in Deutschland Stuten, ein süßes Hefeteiggebäck mit Rosinen und anderen Früchten angereichert und je nach Region unterschiedlich benannt – z. B. Klöben im Norden, Klaben speziell in Bremen oder Platz im Westen. Und bei der riesigen Brotvielfalt wurde noch nicht die mindestens ebenso große Fülle an Kuchen, also weiterem Gebäck, erwähnt. Doch das ist ein neues Thema, denn sonst könnte man Marie Antoinette zitieren, die angeblich über hungernde Bauern gesagt hat: „Wenn sie kein Brot haben, sollen sie Kuchen essen.“ Tatsächlich jedoch ist der französische Königin dieser Ausspruch von Jean-Jacques Rousseau fälschlich zugeschrieben worden, um sie zu diskreditieren.

Nach einer Tour d’Horizon durch deutsche Backstuben kehren wir wieder zu Luther und seinem Katechismus zurück – dieses Mal zum Großen. Hier erklärt er sehr ausführlich, wie weit das scheinbar so kurze und einfache Wort „Brot“ ausgreift, denn mit der Bitte um das tägliche Brot wird zugleich erbeten, es ungehindert und ohne Beeinträchtigungen empfangen zu können. Deshalb geht das Anliegen auch an die Obrigkeit, weil Gott uns durch sie unser tägliches Brot gibt –

zumindest nach Luthers Vorstellung. Und so richtet sich die Bitte auf eine beständige Gesellschaftsordnung, denn „wo Unfriede, Zank und Krieg ist, da ist das tägliche Brot schon weggenommen oder zumindest geschmälert“; aktueller könnte die Erläuterung zu dieser Gebetszeile in der heutigen Zeit kaum sein.

Doch die Bitte um das tägliche Brot weist inzwischen über das Vaterunser hinaus. Nach dem Krieg entwickelte sich der Westen Deutschlands zum „Wirtschaftswunderland“, während in weiten Teilen der Welt die Menschen Hunger litten. Da wurde es für Christen ein Anliegen, den Hungernden zu helfen und vom Wohlstand abzugeben. 1959 rief die evangelische Kirche erstmals zu Spenden für „Brot für die Welt“ auf, und der Hauptredner, der Theologe Helmut Gollwitzer, erinnerte daran, dass vor nicht langer Zeit auch die Deutschen Hunger litten. Im Laufe der Jahre entstand daraus das „Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung“, zu dem „Brot für die Welt“ als Einrichtung der evangelischen Kirchen gehört. Deren Anliegen aber ist inzwischen nicht mehr bloß die Bekämpfung des Hungers durch Almosen, sondern durch Hilfe zur Selbsthilfe. Und dazu gehört auch – so die Vision – eine Arbeit für eine „gerechte Welt, in der jeder Mensch in Würde lebt, gleiche Rechte hat, Ressourcen fair geteilt und planetare Grenzen geachtet werden“. Das wäre dann die beständige Gesellschaftsordnung, in der Brot für alle da ist und in Frieden verzehrt werden kann, wie es Luther beschrieben hat. Luise Berg-Ehlers

Treffpunkt

<i>Was?</i>	<i>Wo?</i>	<i>Wann?</i>
Besuchskreis	Lutherhaus	i.d.R. 3. Mittwoch im Monat, 17:00 Uhr
Bibel dein Leben	Dorfkirche	1., 3. (und ggf. 5.) Dienstag im Monat um 19 Uhr
Chor der Stiepeler Dorfkirche	Dorfkirche	donnerstags, 19:45 Uhr
CROSS - Chor für christliche Popmusik	Dorfkirche	mittwochs, 18:30 Uhr bis 20 Uhr
Erzählcafe	Lutherhaus	i.d.R. 4. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr
Frauenhilfe	Lutherhaus	i.d.R. 2. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr
Freitagscafe	Dorfkirche	(bis einschließlich Juni) jeweils 1., 3. Freitag im Monat, 15:00 - 17:00 Uhr
Grünes Gärtnern im Luthergarten	Lutherhaus	Nach Vereinbarung
Gemeindeteam Stiepel	Lutherhaus	nach Vereinbarung, Kontakt: b_steimel@web.de
Gymnastik für Seniorinnen	Lutherhaus	montags 10:00 - 11:00 Uhr
Kartentreff	Dorfkirche	Pausiert aktuell, Kontakt Hr. Höpken, Tel. 797667
Luthers Connect	n. V.	nach Vereinbarung
Ökumenischer Kinderchor	Lutherhaus	dienstags 16:15 - 17:15 Uhr, Anmeldung per Mail erforderlich: B0-kinderchor-stiepel@ekvw.de
Posaunenchor	Dorfkirche	donnerstags, 18:00 Uhr
Posaunenchor	Lutherhaus	dienstags, 20:00 Uhr
Ü40-Initiative	n. V.	nach Vereinbarung, Kontakt: andreas.mergner@gmx.net
Sambia-Kreis	Lutherhaus	nach Vereinbarung, Kontakt: SambiaTeam@web.de
Strickkreis	Dorfkirche	dienstags, 18:00 - 21:00 Uhr
Team Tuesday - Jugendtreff	Lutherhaus	dienstags 19:00 Uhr

Bitte informieren Sie sich, ob sich die Kreise auch in der Ferienzeit zu den üblichen Zeiten treffen.



Weihnachtsmarkt an der Dorfkirche 2024

Foto: Reinhard Michel

Am Wochenende des 3. Advent konnte unser „Stiepeler Weihnachtsmarkt“ an der Dorfkirche viele begeisterte Besucher rund um die Kirche versammeln. Einige Neuerungen unterstrichen wunderbar die adventliche Stimmung. Hier ist als Beispiel die Beschilderung aus uralten Holzplanken zu nennen. Ansonsten haben, wie in den vergangenen Jahren, wieder vielfältige Institutionen begeistert mitgewirkt. Trotz teilweise eher unweihnachtlich-nassen Wetters war der Markt mit Glühwein, Leckereien, Handwerklichem und Tannenbaumverkauf außerordentlich gut besucht. Neben den zahlreichen Besuchern, die diesen Markt mit adventlicher Stimmung und fröhlichem Beisammensein bereicherten, ist besonders den Vereinen und ehrenamtlichen

Helfern zu danken. Sie füllten die Stände mit Gebasteltem, Speisen und Getränken und vor allem mit ihrem wunderbaren Engagement. In diesem Jahr wollen wir einmal besonders denen danken, die wir vielleicht beim Weihnachtsmarkt selbst gar nicht zu Gesicht bekommen haben, die Sie aber nun auf den nächsten Seiten sehen können. Vielen Dank an all die, die dafür gesorgt haben, dass Besucher und Verkäufer ein Dach über dem Kopf und Strom in ihren Häuschen hatten. Danke an die, die den Boden und unsere Schuhe mit einer Schicht aus Rindenmulch geschützt haben. Und natürlich geht auch ein großer Dank an alle, die nach diesem wunderbaren Wochenende wieder aufgeräumt und alles wiederhergestellt haben. Danke!





Liebe Kinder,

Leider ist die letzte Ausgabe so spät erschienen, das ihr gar keine Zeit hattet, mir eure Bilder zu schicken. Darum hier noch mal die Bitte, unser neues Maskottchen zu gestalten.

Einsendeschluss ist diesmal der 15. April.

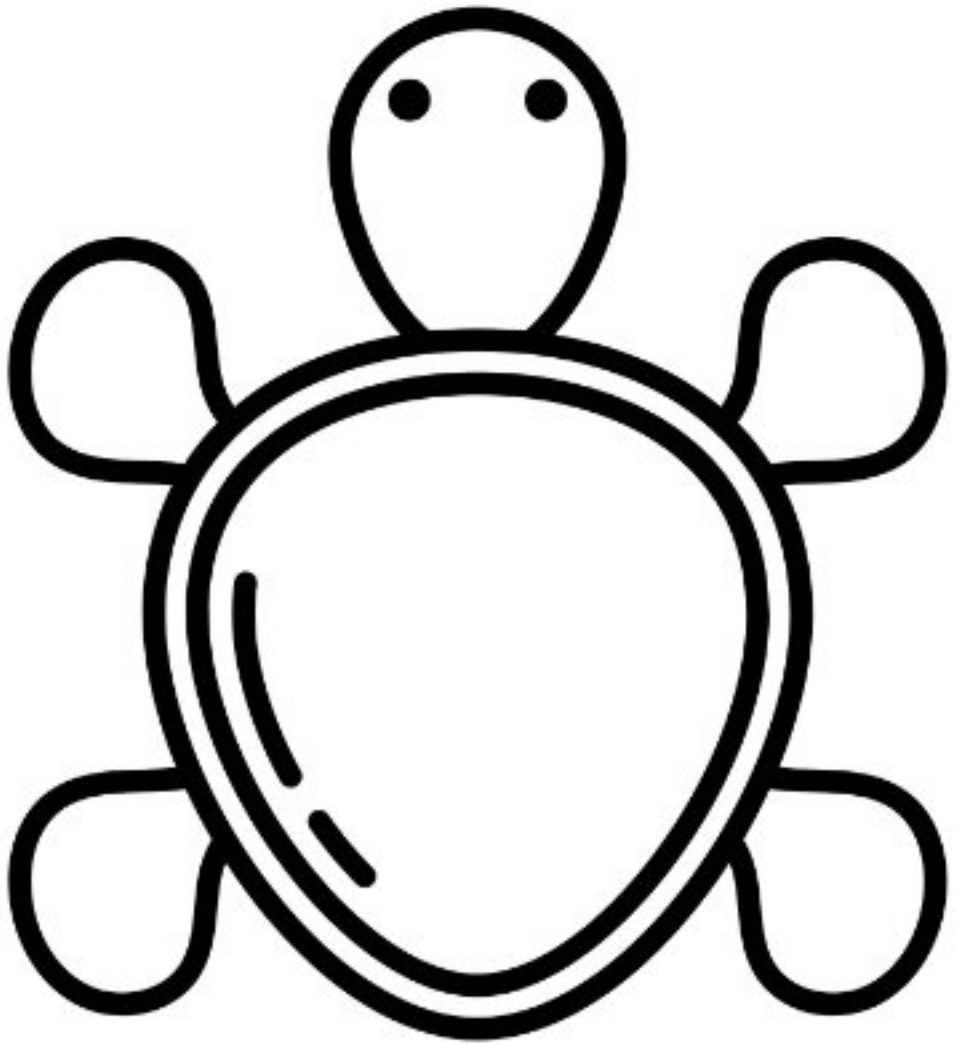
Einfach anmalen, mit Stickern oder Glitzer oder was euch sonst noch so einfällt gestalten und an das Gemeindebüro schicken (Die Adresse findet ihr auf der letzte Seite)

Die schönsten Drei bekommen einen Preis.

Ich freue mich sehr auf noch mehr Bilder von euch. (die die schon eingereicht wurden, werden selbst verständlich in den Wettbewerb aufgenommen).

Eure Maraike





Design by Cavar





Fotos: Stig Bursche



Unsere Krippenspiele

Sie haben sich richtig ins Zeug gelegt – die Konfis und ihre Teamer bei der Vorbereitung der Krippenspiele: Drei Krippenspiele an zwei Standorten! Und nicht zu vergessen die jungen Sänger und Sängerinnen des Engelchores im Alter zwischen 4 und 9 Jahren.

Im Lutherhaus und in der Dorfkirche haben die Kinder und Jugendlichen die Geburt Jesu in Szene gesetzt und die Besucher*innen der Gottesdienste an Heiligabend begeistert. CHB



Größte Krippe im Ruhrgebiet

Stiepeler*innen machen eine Besichtigung-Tour

Jürgen Trösken hatte den Tipp und die Fahrzeugschlüssel: „Wie wäre es mit einer Fahrt nach Recklinghausen zu einer der größten Krippenlandschaften in NRW?“

Acht Gemeindeglieder hatten Lust mitzufahren und auf ging es nach Recklinghausen-Stuckenbusch zur dortigen St.-Franziskus-Kirche. Alle Mitfahrenden zeigten sich beeindruckt von der Krippenlandschaft, die inzwischen alle Jahre wieder etwa 60 Quadratmeter einnimmt.

Ein Team von Ehrenamtlichen baut mehrere Wochen lang die Krippe auf, berichtete Christiane Lück den interessierten Stiepeler*innen. Und sie selbst hat schon vielen Besucher*innen erklärt, was es mit der Krippen-Tradition in Stuckenbusch auf sich hat und was bzw. wen es da alles zu entdecken gibt. Auch der Heilige Franziskus darf natürlich nicht fehlen.

Immer mehr Menschen sind inzwischen neugierig geworden - etwa 20 000 Menschen besichtigen jährlich die größte Krippe im Ruhrgebiet. Auch die Stiepeler*innen könnten sich vorstellen, im nächsten Jahr wiederzukommen.

Fotos: Jürgen Trösken



Mit dem Aufbau der Krippe sind zahlreiche Ehrenamtliche über Wochen beschäftigt



Nach der Besichtigung der Krippe in der Kirche wurde in der Franziskusschenke Kaffee-und-Kuchen-Pause gemacht.

Seit über 25 Jahren
für Sie da!

MEISTERBETRIEB

HÖPKEN GARTENBAU

GMBH



- Gartengestaltung
- Gartenpflege
- Zäune und Tore
- Baumfällarbeiten

Tel.: 02302 - 7 52 65
info@gartenbau-hoepken.de

www.gartenbau-hoepken.de

GERÜSTBAU

G. Saller



Inh. Dipl.-Ing. Michael Bünnemann

Seit über
110 Jahren

in Bochum

Ihr kompetenter und
zuverlässiger Partner

44795 Bochum
Rombacher Hütte 15-17
Tel.: (0234) 35 80 10
Fax: (0234) 35 39 84
saller-bochum@gmx.de

Wir haben unsere Produktpalette erweitert !

Zusätzlich zum Altbewährten bieten wir Ihnen viele Neuheiten!
Telefonisch oder per Mail, wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot.

Kopien und Ausdrücke Broschüren Bücher

Stempel Blocks Hefte Briefbogen

Holzgriff oder
als Selbstfärber

Durchschreibesätze Visitenkarten

Poster und Plakate Flyer / Handzettel
in allen Größen aufgekleber gefalzt oder plano

Einladungen
zu jedem Anlass

Ihr Medienhaus in Bochum-Weitmar



Druckerei
Gebrüder Hoose GmbH

Kenneder Straße 13 a
Tel.: 0234 94 68 40

• 44797 Bochum
• E-Mail: mail@hoose.de

Aus dem Kirchenbuch

Amtshandlungen in der Gemeinde bis einschließlich 31. 1. 2025



Taufen



Bestattungen

Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Stiepel.

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird kostenlos verteilt. Ein Dank an alle, die sich bereit erklärt haben, ihn auszutragen!

Gemeindebriefredaktion:

Dr. Luise Berg-Ehlers, Christine Böhler, Stig Bursche, Henning Hillebrand, Maraike Hillebrand, Hedda Monstadt, Barbara Steimel

Anschrift: Brockhauser Str. 74a, 44797 Bochum
gemeindenachrichten@gmx.de

Gestaltung und Layout:

Martina Nehls-Sahabandu,
Am Varenholt 123, 44797 Bochum,

Tel. 0234 9799513
martina@macnews.de

Titelbild: Stig Bursche

Druck: Gebrüder Hoose GmbH Druckerei · Verlag
Kemnader Str. 13a, 44797 Bochum

Auflage: 4000 Stück

Redaktionsschluss 51/2025: 15. 04. 2025

Anzeigenverwaltung: Martina Nehls-Sahabandu
martina@macnews.de

Adressen der Gotteshäuser**Lutherhaus:**

Kemnader Straße 127, 44797 Bochum

Dorfkirche:

Gräfin-Imma-Straße 211, 44797 Bochum

Pfarrerin

Christine Böhler

Tel.: 0157 53025282

christine.boehler@ekvw.de

Organist

Jun Huh

jun.huh@ekvw.de

Finanzkirchmeisterin

Dr. Nina Berendt-Raith

Kontaktaufnahme über Gemeindebüro

Baukirchmeister

Christian Haardt

Kontaktaufnahme über Gemeindebüro

Stellvertretender Kirchmeister

Henning Hillebrand

h-hillebrand@gmx.de

Chorleiterin

Sonja Kemnitzer

Tel.: 0170 2812361

kemson@netcologne.de

Chorleiterin CROSS-Chor

Franziska Schaeben

0170 9454938

franziska.schaeben@me.com

Cross-Chor-Stiepel@gmx.de

Archivar

Andreas Finke

BO-KG.Gemeindearchiv-Stiepel@ekvw.de

Ansprechpartner „Offene Kirche“

Hans-Peter Neumann, Tel.: 702369

hans-peter_neumann@web.de

Roland Engels, Tel.: 799228

rolandengels49@gmail.com

Öffnungszeiten der Dorfkirche

täglich, außer montags

März–Oktober: 14–18 Uhr

November–Februar: 14–16 Uhr

Kindergärten**KinderReich Stiepel**

Im Haarmannsbusch 2

Ansprechpartnerin: Frau Braun

Tel.: 791788

leitung@kinderreichstiepel.com

www.kinderreichstiepel.com

Kindertagesstätte „Starke Mäuse“

Kemnader Straße 307

Ansprechpartnerin Frau Bellenbaum

Tel.: 793827

kontakt@kita-kemnader.de

www.kita-kemnader.de

Diakoniestation Mitte-Süd

Heuversstr. 2

44793 Bochum

Monika Rieckert (Gesamtleitung)

Tel.: 507020

TelefonSeelsorge

Tel.: 0800 1110111

www.telefonseelsorge.de

GemeindeSchwester

Maraike Hillebrand

maraike.hillebrand@ekvw.de

Gemeindebüro

Anja Czytkowski, Anke Lubitz

Brockhauser Str. 74 a, 44797 Bochum

Tel.: 791337 Fax: 791287

bo-kg-stiepel@ekvw.de

Öffnungszeiten: Mo., Mi., Fr. 9–11Uhr,

Do. 14:30–17 Uhr, dienstags geschlossen

Bankverbindung

Evangelische Kirchengemeinde Stiepel

Sparkasse Bochum

IBAN: DE19 4305 0001 0020 3002 99

BIC: WELADED1BOC

Webseiten der Gemeinde

bochum-stiepel.ekvw.de



SEIT

1897

REININGHAUS-SEIFERT
TISCHLEREI BESTATTUNG RESTAURATION

Kemnader Str. 86 *** 44797 Bochum *** Tel. 0234-471097 *** www.reininghaus-seifert.de

Kostenloser Beratungstermin zur Bestattungsvorsorge

Aufgaben, die wir für Sie übernehmen:

- Terminabsprache für die Trauerfeier/Beisetzung
- Beurkundung am Standesamt
- Überführung des Verstorbenen im In- und Ausland
- Abmeldung von sämtlichen Versicherungen
- Erstellung von Trauerkarten und Todesanzeigen für die Zeitung
- Individuell gestaltete Trauerfeiern, nach Ihren Wünschen
- u. v. m.

Kostenloser Vorsorgeordner bei uns erhältlich



TISCHLEREI

- Tischlermeisterbetrieb
- Möbel nach Maß
- Treppenbau
- Innenausbau
- Neue CNC-Technik



BESTATTUNGEN

- Erste Bestattermeisterin in Bochum
- Erster und einziger Meisterbetrieb in Bochum-Stiepel mit:
- Eigener Trauerhalle
- Eigenen Verabschiedungsräumen



RESTAURATIONEN

- Geprüfte Restauratoren im Tischlerhandwerk
- Aufarbeitung
- Instandsetzung
- Mit alten Werkstoffen und Farben



WIR HABEN **BOCK** AUF
**GRUBEN
WÄRME.**



**BOCK
AUF
BOCHUM!**

Wir haben Bock auf Bochum.
Deshalb nutzen wir die natürliche
Wärme aus Grubenwasser für
innovative Wärmeversorgungs-
lösungen.

stadtwerke-bochum.de

**STADTWERKE
BOCHUM**

